

„Gut betucht und wohl behütet“

Ein textiler Fortbildungstag in München von Balbina Hampel

Balbina Hampel,
Oberland Realschule
Holzkirchen, Bayern



Tuch vorn und hinten,
alle Fotos zum Beitrag
Balbina Hampel

Am 4. März 2023 von 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr luden wir zu einem „Textilen Tag“ nach München ein. Am Vormittag besuchten wir im Museum Fünf Kontinente die Sonderausstellung: „In trockenen Tüchern. Gewebtes und Besticktes aus dem Osmanischen Reich“.

Bestickte Tücher waren im Osmanischen Reich im Leben der Menschen allgegenwärtig. Während sie von den städtischen Eliten auch im alltäglichen Leben verwendet wurden, bewahrte sie die ländliche Bevölkerung sorgfältig auf und präsentierte sie vor allem zu besonderen Anlässen. Die gezeigten Textilien wurden in sehr kunstvoller

Die Vielfalt der Tücher
versetzt in Erstaunen.



Handarbeit gefertigt. Mit ihrer Formenvielfalt und der Variation gängiger Einzelmotive bezeugen die Tücher die Kunstfertigkeit und den Ideenreichtum der Hersteller:innen. Das Besondere ist ihre Gleichseitigkeit: Die Tücher haben keine Vorder- und Rückseite, sondern verfügen über zwei identische Schauseiten mit gegenläufigen Motiven.

Aus ungefärbtem Baumwoll- oder Leinenstoff gefertigt, weisen die Tücher an den Schmalseiten aufwändig bestickte Bordüren aus Metall- und Seidenfäden auf oder sind mit blau-roten Webmustern versehen. Zu Kompositionen aus Blüten, Früchten und Architekturelementen – oft in alternierender Farbgebung ausgeführt – gesellen sich Abfolgen geometrischer Gestaltungselemente.

Im Zusammenspiel mit Alltagsobjekten aus Holz, Keramik und Metall bieten die Textilien einen Einblick in verschiedene Verwendungskontexte wie das öffentliche Bad (Hamam) oder die Bewirtung von Besuch im häuslichen Umfeld. Gleichzeitig wird in der Ausstellung ersichtlich, wie Könnerschaft, Reichtum und Status über die gewebten und bestickten Tücher kommuniziert wurden. Heute sind diese textilen Objekte ein bedeutender Teil des kulturellen Erbes der Türkei.

Zusammen mit Stücken aus den museumseigenen Beständen werden Exponate aus den Privatsammlungen von Werner Middendorf und Ulla Ther präsentiert. Die Führung durch die Ausstellung übernahm die Kuratorin Frau Anahita Mittertrainer. Mit einer angeregten Gesprächsrunde über

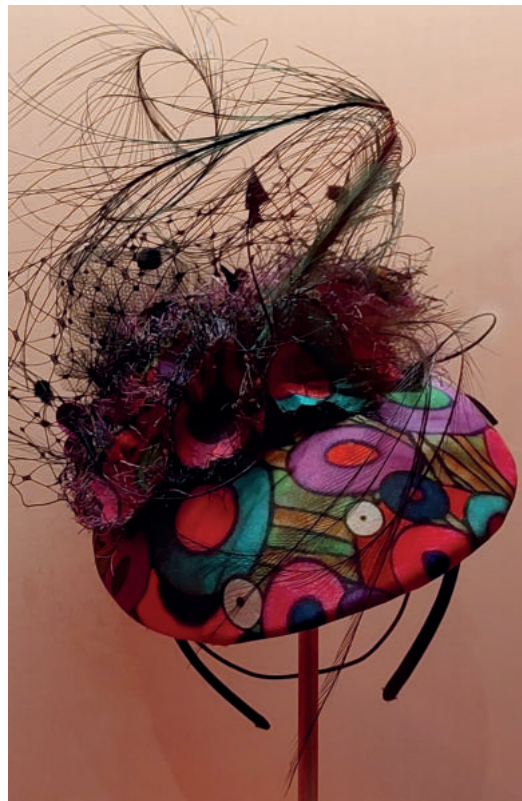
Textilhandwerk und einer Einladung zum Sticken mit Anleitung und einigen Arbeitsproben endete der Rundgang um einen großen Tisch in der Raummitte.

Sonderausstellung „HAUPTSACHE. Hüte. Hauben. Hip-Hop-Caps“

Nach dem Mittagessen in einer Münchner Traditionsgaststätte gingen wir zum Bayerischen Nationalmuseum, Prinzregentenstraße 3.

Die Ausstellung bot einen grandiosen Überblick zur Kulturgeschichte der Kopfbedeckung. Gezeigt wurden rund 250 verschiedene Kopfbedeckungen für Frau und Mann. Neben prächtigen Mitren, anmutigen Damenhüten und aktuellen Designermodellen bekamen wir auch einen Einblick in die zum Teil sehr aufwändigen Handwerkstechniken zur Herstellung der verschiedensten Kopfbedeckungen.

Die Sonderausstellung „In trockenen Tüchern. Gewebtes und Besticktes aus dem Osmanischen Reich“ ist noch bis zum 11.6.2023 im Museum Fünf Kontinente, Maximilianstraße 42, zu sehen.



Fascinator



Fliederhaube um 1640
und ihre Herstellung

Wir konnten einen Blick in die Putzma-
cherwerkstatt werfen und einen originalen
Panamahut bewundern. Besonderes
Interesse galt der Flinderhaube aus Nürn-
berg. Sie wurde um 1640/80 in feiner
Knüpfarbeit aus Metalldraht, Seidenfäden,
und Metallplättchen aus vergoldeter
Kupferlegierung gefertigt. Ebenso waren
Kopfbekleidungen prominenter Persön-
lichkeiten, Modelle von Dior, Cardin



und Saint Laurent und Unikate von
Philip Treacy und Stephen Jones zu
sehen.

Zum Abschluss durften wir auch ausge-
wählte Modelle anprobieren, es war für
jede Dame die passende Kopfbede-
ckung zu finden. Ein vergnüglicher
Abschluss für einen interessanten und
abwechslungsreichen Fortbildungstag.



Jeder bekam eine
passende
Kopfbedeckung.
Foto: Corinna Wagnitz